

Alles prima könnte man sagen, aber wie steht es mit der Qualität der Beiträge? Wer soll das Loseblattwerk kaufen (Zielgruppe)?

Wie immer bei Multiautorenbüchern gibt es starke und weniger starke Kapitel. Dies hängt von der Auswahl der Autoren ab, die nicht immer zur Spitze ihres Faches gehören. Das Buch könnte aber weiter an Qualität und Akzeptanz gewinnen, wenn von Zeit zu Zeit die Autoren gewechselt würden zumal das, was als neu und wichtig herausgestellt wird, subjektiv (bei allem Bemühen um Objektivität) sein muss. Bisweilen entsteht der Eindruck, dass obwohl die Chefs der Kliniken oft mit auf der Autorenliste der Einzelkapitel stehen, ihnen die Zeit zur Überarbeitung fehlte. Besonders bei den Ausführungen zur Klinik vermisste ich in den verschiedenen Kapiteln eine evidenzbasierte Aufbereitung des derzeitigen Wissenstandes. Die Einschätzung ist meist expertenbasiert, eben subjektiv. Gerade Bücher dieses Anspruches sollten dieser Entwicklung gerecht werden

Zur Zielgruppe – sie ist nicht explizit genannt. Es darf aber angenommen werden, dass Chirurgen, die sich auf die Facharztprüfung vorbereiten, das Buch als hilfreich ansehen. Ein Test stünde aus, zumal der BDC über die Landesärztekammern Repetitorien in großer Zahl anbietet. Für den akademischen Chirurgen mit *seinem* Forschungsschwerpunkt sind die spezifischen Kapitel sicher zu allgemein und werden höchstens als fortgeschriebenes Lehrbuch eingestuft, da hier meist, anders als in Lehrbüchern, umfangreiche und aktuelle Literaturhinweise nachlesbar sind.

Trotz dieser verhaltenen Kritik füllt dieses Buch eine Marktlücke. Mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Beiträge könnte es zu einem Standardnachschlagewerk für Chirurgen werden, die an aktuellen Entwicklungen interessiert sind und die Zukunft mitgestalten wollen.

Edmund Neugebauer, Köln

ZaeFQ



EBM-SPLITTER

Ist der EbM-Kennntnisstand messbar? – Testen Sie (sich) selbst!

Lutz Fritsche, Berlin

Eines der Hauptanliegen der Evidence-based Medicine ist es, dass in der Medizin - mehr als bisher - Maßnahmen mit objektiv nachgewiesener Wirksamkeit angewendet werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden unter anderem EbM-Kurse für Mediziner durchgeführt.

Mehrere systematische Übersichtsarbeiten (zuletzt ein Review der Cochrane Collaboration) haben aber klar gezeigt, dass sich in der Literatur nur sehr wenige überzeugende Nachweise der Wirksamkeit von EbM-Kursen finden. Die Durchführung entsprechender Studien ist allerdings auch sehr schwierig, wenn die Auswirkung auf die letztendlich relevanten Endpunkte Qualität der Patientenversorgung oder Patientenüberleben untersucht werden sollen. Wie auch in anderen Bereichen, könnte es daher sinnvoll sein, Surrogat-Endpunkte zu Hilfe zu nehmen. Die Verbesserung der EbM-Kenntnisse bei den geschulten Mediziner wäre ein sinnvoller Surrogat-Endpunkt. Aber wie lässt sich dieser objektiv messen?

Möglicherweise können mit geeigneten Testfragen zumindest das faktische und konzeptionelle EbM-Wissen gemessen werden. Solche Testfragen könnten dann für die Untersuchung der Effekte von EbM-Fortbildungen genutzt werden.

Die Veranstalter der Berliner EbM-Kurse beschäftigen sich schon seit längerem mit dieser Frage. Nach einigen ermutigenden Ergebnissen erster Versuche in den Berliner Kursen sollen nun in einem hinreichend großen Kollektiv von Mediziner aus verschiedenen Bereichen mit diesem Test weitere Erfahrungen gesammelt werden. Alle Leser sind ganz herzlich eingeladen, an der Erprobung dieses Tests aktiv teilzunehmen und sich dabei selber ein Bild von diesem Projekt zu machen.

Die Teilnahme ist denkbar einfach. Der Test findet sich im Internet auf der Seite <http://www.ebm-test.de>. Ein Testset besteht aus 15 Multiple-Choice Fragen mit jeweils fünf angebotenen Antworten von denen nur eine auszuwählen ist. Die Fragen werden nacheinander präsentiert. Nach der Beantwortung einer Frage wird auf Knopfdruck jeweils die nächste Frage gezeigt. Für die Teilnahme sind keinerlei Hilfsmittel notwendig. Sofern Berechnungen erforderlich sind, werden alternative Rechenwege angegeben, aus denen der korrekte Rechenweg ausgewählt werden muss. Am Ende des Tests wird die Anzahl der richtig beantworteten Fragen angezeigt.

Um die Ergebnisse hinsichtlich wichtiger Eigenschaften der Teilnehmer (Vorkenntnisse, Ausbildungsstand etc.) vergleichen zu können, werden zu Beginn einige Angaben zur Person des Teilnehmers erhoben. Damit es bei der Gesamtauswertung nicht zu Fehlschlüssen kommt, ist eine wahrheitsgemäße Auskunft der Testperson sehr wichtig. Nach der Anlaufphase sollen dann später die Testergebnisse in Relation zum Durchschnitt vergleichbarer Teilnehmer angegeben werden.

Da der Test völlig anonym stattfindet, ist ein Rückschluss auf die teilnehmende Person aus den Angaben nicht möglich. Auch auf eine technische Identifizierung (IP-Nummer oder Cookies) wurde bewusst verzichtet.

Fragen und Anregungen zum Projekt sind herzlich willkommen.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Lutz Fritsche, Med. Klinik m. S. Nephrologie, Campus Mitte, Universitätsklinikum Charite, Schumannstr. 20/21, 10098 Berlin

Tel.: 030/450514-183; Fax: 030/450514-902;

e-mail: Lutz.Fritsche@charite.de

